



Im Jahre 1255 zweifelte ein Priester, während er in Regensburg die Messe feierte, an der wahren Gegenwart Christi in der Eucharistie. Im Augenblick der Kelcherhebung, wurde der Christus des Holzkreuzes über dem Tabernakel lebendig und streckte die Arme nach dem Kelch aus. Er nahm das Messgerät aus den Händen des Priesters und reichte ihn den Gläubigen zur Anbetung.



Das Wunderkreuz



Antiker Druck, das Wunder darstellend



Kapelle des Wunders

Am Gründonnerstag des 25. März 1253, brachte ein Priester aus Regensburg einem Schwerkranken die Sterbesakramente. Auf dem Weg zum Sterbenden, befand er sich plötzlich vor einem, von Gewitter verursachten Sturzbach. Um das Hindernis zu bewältigen, hatte man einfach ein Brett darüber gelegt. Als nun der Priester darüber schritt, glitt er aus und das Ciborium mit den geweihten Oblaten fiel zu Boden. Der Geistliche beschloss mit den Gläubigen und den Autoritäten der Stadt sofort eine Kapelle zur Vergeltung am Ort des Unfalls zu erbauen. Am 8. September 1255 weihte Bischof Albert zu Ehren des Heilands die fertige Kapelle, in welche in feierlicher Prozession das Allerheiligste Sakrament gebracht wurde. Von diesem Zeitpunkt an wurde die Kapelle von zahlreichen Pilgern

besucht. Zwei Jahre später bestätigte ein außerordentliches Ereignis die Heiligkeit dieses Ortes. Während der Messe zweifelte ein Priester an der wahren Gegenwart Christi in der Eucharistie. Als er dann den Kelch erhob, nahm er ein Geräusch hinter sich wahr. Dies war der lebendig gewordene Christus des Holzkreuzes auf dem Tabernakel, der langsam aus den Händen des Geistlichen den Messkelch nahm. Jesus reichte dann den Kelch den Gläubigen zur Anbetung.

*Der Priester warf sich* zu Boden und flehte um Vergebung für seine Ungläubigkeit. Der Heiland gab ihm zum Zeichen seiner Gnade den Kelch zurück. Das Wunderkreuz wird noch heute von zahlreichen Pilgern in Regensburg verehrt.